

JAHR: 2010

STÜCK: Volpone ROLLE Mosca, sein Schmarotzer: Markus Völlenklee

AUTOR: Ben Johnson / Stefan Zweig

THEATER: a.gon Theaterproduktion

REGIE: Stefan Zimmermann

Volpone

PRESSESTIMMEN:

Fuldaer Zeitung 29. Oktober 2010:

Seinen Meister findet Volpone, der sich als Opfer seiner Hybris in der eigenen Schlinge fängt, aber in Mosca. Den Triumph dieser gerissenen Schmeißfliege führt der vortreffliche Markus Völlenklee vor. Der wunderbar zurückhaltende Komödiant gibt seinen Mosca als pragmatisch-abgezockten, als aufsässig-lebenstüchtigen, als liebenswert-skrupellosen Lakaien, als flink-durchtriebenen Parasiten, der dank seiner kriminellen Fantasie zum Herren im Hause aufsteigt und Volpone hinauswirft.

Osthessen News.de, 4. November 2010:

Der eigentliche Star dieses kurzweiligen Theaterabends ist zweifellos der schlitzohrige Diener, den Markus Völlenklee so zwischen Tollpatschigkeit, Bauernschläue und Anflügen von schlechtem Gewissen gibt, dass ihm die Zuschauerherzen zufliegen. „Ich muss aufpassen, dass ich nicht vor lauter Lügen die Wahrheit sage“, ist einer seiner Sätze, die ihn als den eigentlichen Helden der Geschichte ausweisen. Zwar zieht er die Fäden und bringt die bösen Erbschleicher dazu, Volpone ihr Vermögen und gar die eigene Ehefrau auf dem Silbertablett anzubieten, doch im entscheidenden Moment bekommt er Skrupel – und triumphiert schließlich über seinen korrupten Herrn und dessen Intrigen.

Lindauer Zeitung / Diener überzeugt:

Eine Wonne ist auch, Markus Völlenklee zuzuschauen, der Volpones durchtriebenen Diener Mosca gibt; irgendwann hat man fast Mitleid mit dem armen Mann, weil der sich schier rettungslos in seinen eigenen Trickserieien verstrickt. Es ist ein herrlicher Spaß ihm dabei zuzusehen, wie er die Schmeichler gegeneinander ausspielt und ihnen dabei noch etwas abhuchst. An ihm zeigt sich eine der Stärken dieser Inszenierung: Völlenklee klatscht dem Zuschauer diese Durchtriebenheit nicht von der ersten Sekunde an ins Gesicht, sondern er lässt sich zunächst fast widerwillig fürs böse Spiel seines Herrn verwenden. Er findet dann immer größeren Spaß daran, wird später sogar selbst „kreativ,“ zweifelt aber zwischendurch wieder an seinen Erfolgsaussichten, um schließlich doch noch den Spieß umzudrehen: Von wegen „Karikatur“ einer Typenkomödie - hier gibt es richtige Menschen, die einen Charakter haben. Dass der bei den meisten schlecht ist, wenn Geld und Habgier im Spiel sind, war vor 400 Jahren offenbar nicht anders als heute.

WESER-KURIER, 4. November 2010

Die Schmeißfliege Mosca war sein Unterstützer und Strippenzieher, der gekonnt und richtig fies die Erbschleicher gegeneinander ausspielte. Markus Völlenklee gab Mosca und war dabei der beste von neun guten Schauspielern. Ob begeistert neue Ideen ersinnend, hektisch oder am Ende eiskalt kalkulierend - Völlenklee wechselte Verhaltensweisen gekonnt. 'Famos hast Du sie eingeseift und zur Ader gelassen', lobte ihn Volpone.